

Pest und Leipzig. L. war einer der meistbeschäftigsten und angesehensten Dekorationsmaler seiner Zeit, der außerordentliches Arbeitstempo mit seltener Erfindungsgabe, einer genauen Kenntnis der Perspektive und Beherrschung aller auf der damaligen Bühne möglichen Effekte verband.

L.: *Bohemia vom 15. 10. 1863*; *Bénézit; Thieme-Becker; Rigaer Theater- und Tonkünstlerlex.*, 1890; *Katalog der Porträt-Smgl.; Kosch, Theaterlex.; Wurzbach; H. Mansfeld, Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792–1867*, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung*, Bd. 13, 1961, S. 98; *F. Kaiser, Unter 15 Theaterdir.*, 1870; *H. Kindermann, Theatergeschichte Europas*, Bd. 7, 1965. (Futter)

Lehmann Otto, Geograph. * Wien, 9. 6. 1884. † bei Disentis (Graubünden), 12. 4. 1941. Stud. 1903–08 an den Univ. Leipzig und Wien Geographie, 1908 Dr.phil. und Diplom für das Höhere Lehramt in Geographie und Geschichte, 1912 Ass. am Geograph. Inst. der Univ. Wien bei Brückner (s.d.), 1920 Priv.-Doz., 1925 ao. Prof., 1928 o. Prof. der Geographie an der Eidgenöss. Techn. Hochschule Zürich. Vorstandsmitgl. der Geograph.-Ethnograph. Ges. Zürich. L. förderte namentlich die Geomorphol. und Karsthydrographie (deren von ihm geschriebenes erstes Lehrbuch bis heute grundlegend blieb) sowie die Siedlungsgeographie und geograph. Methodol.

W.: Die ständigen Siedlungen an der Adamellogruppe und die Bodenformen, in: *Mitt. des Ver. der Geographen an der Univ. Leipzig* 1, 1911; Der Begriff der oberen Siedlungsgrenze, seine Herkunft, seine Bestimmungsmethoden und sein geograph. Wert, in: *Mitt. der Geograph. Ges. Wien*, Bd. 56, 1913; Über Fluß- und Bachursprünge in den Rückenlandschaften des feuchtgemäßigten Klimas, ebenda, Bd. 61, 1918; Die Talbildung durch Schuttgerinne, in: *Penck-Festbd.*, 1918; Die Bodenformen der Adamellogruppe und ihre Stellung in der alpinen Morphol., Tl. I: Die allg. Bedeutung der U-Täler, in: *Mitt. der Geograph. Ges. Wien*, Bd. 11, n. 1, 1920; Beitr. zur gesetzmäßigen Erfassung des Formenablaufs bei ständig bewegter Erdrinde und fließendem Wasser, ebenda, Bd. 65, 1922; Die Verheerungen in der Sandlinggruppe (Salzkammergut) durch die im Frühherbst 1920 entfalteten Naturgewalten, in: *Denkschriften Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 100, 1926; Das Tote Gebirge als Hochkarst, in: *Mitt. der Geograph. Ges. Wien*, Bd. 70, 1927; Die Oberflächengestaltung der österr. Alpen, in: *Die österr. Alpen*, hrsg. von H. Leitmeier, 1928; Die geograph. Eigenschaften der bäuerlichen Einzelhöfe in der Buckligen Welt und im Mühlviertel, in: *Geograph. Jahressberr. von Österr.* 14/15, 1929; Länderkde. und -Länderkde., in: *Mitt. der Geograph. Ges. Wien*, Bd. 72, 1929; Die Hydrographie des Karstes, in: *Enz. der Erdkde.* 6b, 1932; Morpholog. Theorie der Verwitterung von Steinschlagwänden, in: *Vierteljahrs. der Naturforschenden Ges. Zürich*, Bd. 78, 1933; Die Bodengestaltung im Bereiche der großen Massenanhäufungen in der Gemeinde Campo (Vallo Maggia), in: *Mitt. der Geograph.-Ethnograph. Ges. Zürich*, Bd. 34,

1934; Über Rutschungen im Graslande ohne vorher bestehende Gleitflächen, in: *Festschrift für V. Svambara*, 1936; Über die Stellung der Geographie in der Wiss., in: *Vierteljahrs. der Naturforschenden Ges. Zürich*, Bd. 81, 1936; Der Zerfall der Kausalität und die Geographie, 1937; Gefällsentwicklung und Talstufen im Hochgebirge, in: *Z. für Geomorphol.*, Bd. 10, 1937; Der Wandel der Landschaft im oberen Sihlgebiet durch die Anlage des jüngsten und größten Staueses der Schweiz, in: *Vierteljahrs. der Naturforschenden Ges. Zürich*, Bd. 83, 1938; Über Böschungswinkel und Böschungshöhen im Hinblick auf den Bergsturz von Goldau, in: *F. Machatschek-Festschrift*, 1941, = *Eclogae Geologicae Helvetiae*, Bd. 35, n. 1, 1942; Der Tälerranz von Chur und seine Nachbarschaft, in: *Mitt. der Geograph.-Ethnograph. Ges. Zürich*, Bd. 41, 1943; etc.

L.: *Mitt. der Geograph.-Ethnograph. Ges. Zürich*, 40, 1940/41; *Petermanns Mitt.*, 1941; *Der Schweizer Geograph* 18, 1941; *Mitt. der Geograph. Ges. Wien*, Bd. 84, 1941, S. 422f.; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1926–31; *Wer ist's? 1935.* (Winkler)

Lehmann-Haupt Carl, Althistoriker. * Hamburg, 11. 3. 1861; † Innsbruck, 27. 7. 1938. Sohn eines Bibliothekars; stud. 1880–83 an den Univ. Heidelberg, Leipzig, Göttingen (1883 Dr.jur.) und Berlin Jura und Orientalia und wurde nach weiteren oriental. und hist. Stud. an der Univ. in Baltimore (1883/84) und an der Univ. Berlin 1886 Dr.phil. Nach einem längeren Studienaufenthalt am Brit. Mus. war er zunächst Volontär, dann Hilfsarbeiter bei der ägyptol. Abt. der Berliner kgl. Mus., habil. sich 1893 an der Berliner Univ. für alte Geschichte und unternahm 1898 eine anderthalbjährige Forschungsreise nach Armenien und Mesopotamien, wo ihm die Aufsehen erregende Entdeckung der wichtigsten Stätten des Hettiterreiches gelang. 1901 ao. Prof. der alten Geschichte an der Univ. Berlin. 1906 begründete er die Z. „Klio“ und lieferte zu jedem ihrer Jgg. wertvolle Aufsätze, Berr. und Mitt., die seine wiss. Vielseitigkeit bezeugen. 1911 o. Prof. für griech. Altertumskde. an der Univ. Liverpool, 1912 daneben Leiter der Abt. für oriental. Geschichte und Archäol. am dortigen Inst. für Archäol. und 1914 Reader für oriental. Geschichte. Im Wintersemester 1913/14 vertrat er den Ordinarius für alte Geschichte an der Univ. Oxford. Mit Kriegsausbruch kehrte er an die Univ. Berlin zurück, meldete sich freiwillig zum Heeresdienst und supplierte daneben das Ordinariat für alte Geschichte und klass. Philol. an der Univ. Greifswald. Mit Wintersemester 1915/16 wurde er an die neugegründete Univ. in Konstantinopel als o. Prof. der alten Geschichte berufen, um dort ein Inst. für alte Geschichte einzurichten. 1918–31 (ad personam) o. Prof.